

# AUF EINMAL GING ER ABENDS HÄUFIG AUS



Jede Frau kann ihren Charme und ihre natürliche Anmut erhöhen, wenn sie Palmolive zur Schönheitspflege verwendet.

Massieren Sie einfach täglich morgens und abends Gesicht, Nacken und Schultern mit dem reichlichen Schaum der Palmolive-Seife. Dann spülen Sie mit warmem, nachher mit einem Strahl kalten Wassers. Mehr bräucht es nicht, damit der weiche Schaum tief in die Poren eindringt und sie von allen Unreinheiten befreit!

Dank Olivenöl, das zu ihrer Herstellung verwendet wird, macht Palmolive die Haut geschmeidig und gibt ihr Frische und Jugendlichkeit. In kurzer Zeit wird Ihr Aussehen Ihren kühnsten Wünschen entsprechen! Palmolive ist so billig, daß sie von Millionen von Frauen auch für ihr Bad verwendet wird!



## Sieben Amerikanerinnen

### MACHEN KARRIERE . DIE TÜCHTIGEN FREUNDINNEN DER MRS. SIMPSON

Wenn ein Historiker einmal die „chronique scandaleuse“ dieses Jahrhunderts aufzeichnet, wird er ein Kapitel überschreiben müssen: „Sieben smarte Amerikanerinnen machen Karriere“.

Die Laufbahn der einen, um derentwillen der König des englischen Weltreiches auf seinen Thron verzichtete, ist zu bekannt, um noch einmal erzählt zu werden. Weniger weiß die Öffentlichkeit von dem gleichfalls erstaunlichen Aufstieg ihrer Freundinnen, die alle aus kleinen Verhältnissen stammend, alle ungewöhnlich klug, ungewöhnlich hübsch und ungewöhnlich ehrgeizig ihren Weg zu den höchsten Spitzen der Finanz und Politik gefunden haben und heute den reisenden „Hofstaat“ der Windsors bilden.

Die schönste der fünf Freundinnen war Miss Diana Manners. Sie träumte davon Schauspielerin zu werden, besuchte eine Theaterschule und wurde entdeckt, als Max Reinhardt mit dem „Mirakel“ von Vollmöller eine Tournée durch die Vereinigten Staaten unternahm. Miss Manners verstand es durch ihre guten Beziehungen zu einem New Yorker Bankier, der die „Show“ finanzierte, Reinhardts Bekanntschaft zu machen. Sie wurde sofort für die stumme Hauptrolle engagiert und rief wegen ihres allzu leichten aus langen weißen Schleiern bestehenden Kostüms, das sich in der kirchlichen Umgebung des Spiels seltsam aussah, die Proteste des Klerus hervor. Als das „Mirakel“ auch in England gezeigt werden sollte, wünschte der königliche Zensor Lord Cromar die puritanischen Gemüter des englischen Theaterpublikums nicht zu schockieren und beauftragte einen jungen Sekretär des „Home office“, die „Show“ vorher auf ihre Dezenz zu prüfen. Mister Cooper nahm seine Aufgabe so genau, daß er vierzehn Tage später Miss Manners zum Altar führte. Die „schöne Lady Diana“ war zunächst ein Hindernis für die Karriere ihres Mannes, dem die Konservativen die Heirat einer Schauspielerin nicht verzeihen wollten. Doch der Charme seiner Gattin, deren „parties“ zu den amüsantersten der englischen Hauptstadt gehörten, besiegte schließlich alle Widerstände. Duff Cooper wurde Kriegsminister und galt schon als kommender Premier bis die enge Freundschaft, die ihn und

seine Frau mit Mrs. Simpson verband, sein Verhängnis wurde. Im Kabinett Chamberlain ist er nun erster Lord der Admiralität, aber seine Gattin wird schon dafür sorgen, daß er eines Tages Downingstreet Nummer 10, das Haus des Ministerpräsidenten, bezieht.

Am schnellsten von den Freundinnen machte Cathleen Wolff aus Philadelphia Karriere. Ihre erste Heirat mit dem Dentisten Spotswood war zwar nicht gerade brillant, bot aber den Vorteil, daß man in Washington lebte und dort die Bekanntschaft eines Mannes aus rheinischem Uradel, des Grafen Erwin Charles Rochus aus Schönborn machen konnte, der das reizvolle Girl aus U.S.A. mit auf seine Schlösser in Kärnten und bei Munkacevo nahm und dort heiratete. Von 1911 bis 1925 währte dieses Eheglück. Dann las man, daß „Kitty“ Schönborn ex Spotswood geborene Wolff in Paris geschieden worden sei und gleich darauf einen Rothschild geheiratet habe, dessen Schloß Enzesfeld im Jahre 1937 historisch werden sollte.



Elsie de Wolfe hieß jene geschmackvolle Innenarchitektin der New Yorker „upper tens“, bei der Lord Mendl von der englischen Gesandtschaft eine luxuriöse Villa einrichten ließ. Nur eine Hausfrau fehlte noch zur vollkommenen Einrichtung und da Miss de Wolfe meinte, daß sie in diesen dekorativen Rahmen recht gut passe, reichte sie ihrem Auftraggeber die Hand fürs Leben. Augenblicklich ist Lord Mendl Presseattaché in Paris. In seinem Haus gab er den Windsors einen großen Empfang, zu dessen Dessert der im Flugzeug aus London herbeigeschaffene Film „Victoria die Große“ serviert wurde.

Bei diesem Diner waren selbstverständlich auch die anderen Freundinnen der Herzogin anwesend. Ethel Phelps, die Tochter eines Barkeepers aus Kalifornien, heute als Lady Cunard die Frau des größten englischen Reeders, Miss Hermann Rogers, die nach zweifacher Scheidung einen Multimillionär heiratete und mit ihm in jene Riviera zog, wo Mrs. Simpson sich vor der Neugier der Welt versteckte und die schöne Frau Bedaux, Gastgeberin des Herzogspaares auf Schloß Candé. Diese dunkelhaarige New Yorkerin hatte, nachdem auch ihr erster Eheversuch gescheitert war, zunächst auf eine sehr unsichere Karte gesetzt als sie den jungen Franzosen Bedaux heiratete, der nach Amerika kam, um die Großindustriellen von den Vorteilen seiner Rationalisierungsmethode zu überzeugen. Auch hier half eine Frau die Karriere ihres Mannes schmieden. Durch Beziehungen, die sie noch ihrem geschiedenen Gatten verdankte, gelang es ihr, dem jungen Franzosen Audienzen bei amerikanischen Wirtschaftsführern zu verschaffen. Heute wird das Bedauxsystem, aus dem sein „Erfinder“ eine regelmäßige Rente bezieht, auch in den meisten Ländern Europas angewandt.

Dies ist die Geschichte der sieben Amerikanerinnen, die aus kleinen Verhältnissen kommend, über verschiedene mißglückte Ehen die höchsten Stockwerke des Wolkenkratzers dieser Gesellschaftsordnung erklimmen und bewiesen, daß auch Frauen „amerikanische Karrieren“ machen können.

AXEL BELL.